

Im Netz des Digitalen: Urteilskraft und erweiterte Denkungsart im post-analogen Zeitalter

Linda Ana Sauer, Hochschule für Politik München

Digitale Archive und Ressourcen dienen einerseits als kollektive Gedächtnisräume, die Wissen, Ereignisse, Biographien etc. aufbewahren und der öffentlichen Reflexion zugänglich machen. Damit ermöglichen sie nicht nur Erkenntnis über das Vergangene, sondern helfen auch, „die Bedürfnisse der Gegenwart [zu] interpretieren“¹ und *Altes* für *Neues* nutzbar zu machen. Andererseits schwächt die digitale Dynamik gerade das „Gedächtnisparadigma“² moderner Gesellschaften, indem sie Informationsprozesse um ein Vielfaches beschleunigt und in ihrer Potenzierung gerade das Ereignishafte selbst und die ihm anhängende Neugierde eindämmt.

Diese beiden widerspruchsvollen Aspekte, die das digitale Archiv begünstigen und zugleich begrenzen, erlauben im Folgenden jedoch eine neue Lesart seines Inhalts:

Im Aufbrechen herkömmlicher Zeit- und Raumkategorien und in der Ablöse des traditionell analogen Zugangs zu Wissen werden Informationen nicht einfach nur gehortet, sondern in ein zirkulierendes Kräftefeld diverser Informationsströme gestellt. Durch den intersubjektiven bzw. sich intersubjektiv entfaltenden Wissensraum etabliert sich ein *kollektives Bezugssystem*, das Vergangenes wie Gegenwärtiges *verständlich* macht und neue Perspektiven im Denken und Handeln eröffnet.

Der Fokus meines Beitrages liegt dabei auf der Schärfung der *Urteilskraft*. Sie dient im digitalen Archiv nicht nur als individueller Informationsfilter, sondern fördert mittels „erweiterter Denkungsart“³ auch den gemeinschaftlichen, öffentlichen und kommunikativen Wert von Wissen. Im Einnehmen eines „allgemeinen Standpunkte[s]“⁴, der sich nicht aus objektiven Maßstäben ableiten lässt, sondern sich nur im intersubjektiven Einvernehmen herstellt, wird die isolierte Forschungsanalyse aufgebrochen und in einen welthaften Zusammenhang gestellt – sie bleibt an andere Sichtweisen gebunden und für diese mitteilbar. Durch *kritisches*

¹ Baberowski, J.: Der Sinn von Geschichte. Geschichtstheorien von Hegel bis Foucault, Berlin 2004, S. 11

² Negt, O.: Der politische Mensch. Demokratie als Lebensform, Göttingen² 2011, S. 180

³ Kant, I.: Kritik der Urteilskraft (KdU), hg. v. Wilhelm Weischedel, Werkausgabe Bd. X, Frankfurt/M. 1974, § 40, B 159

⁴ KdU, § 40, B 160

Medien – Wissen – Bildung: Freie Bildungsmedien und Digitale Archive

Call for Papers der DGfE-Sektion Medienpädagogik und des interfakultären Medienforums Innsbruck anlässlich der internationalen Tagung an der Leopold- Franzens-Universität Innsbruck (11.-12. April 2013)

Unterscheidungsvermögen (als sensible Gewichtung von Ereignissen und Tatbeständen) und *reproduktive Einbildungskraft* (als freies „Spiel der Erkenntniskräfte“⁵, das sich „in einem Raum, der potentiell öffentlich, nach allen Seiten offen ist“⁶, bewegt), werden Informationen nicht nur als gegeben hingenommen bzw. unter logische Gesetzmäßigkeiten subsumiert, sondern in einen neuen Verstehenskontext gebracht. Kollektive Bezugssysteme initiieren im digitalen Archiv stets neue Lernprozesse, die das Vergangene, das „von uns zum Sprechen gebracht“⁷ wird, in die Gegenwart holen und das Gegenwärtige auf ein Zukünftiges hin denken.

Linda Ana Sauer (sauer@hfpm.de)

geb. 29.03.1984 in Coburg, ist diplomierte Politikwissenschaftlerin mit Schwerpunkt Politische Theorie und Philosophie. Nach dem Abitur am humanistischen Gymnasium Casimirianum in Coburg 2003 und Auslandsaufenthalten in Italien und Spanien, Studium der Romanistik und Theaterwissenschaften an der LMU München (2004-2005) und der Politischen Wissenschaften an der Hochschule für Politik München (2005-2010). Seit Herbst 2010 Promotion an der LMU München bei Prof. Dr. Hans-Martin Schönherr-Mann über die „politische Urteilskraft“ im Anschluss an Hannah Arendt und Immanuel Kant. Seit Mai 2012 Wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Hochschule für Politik München und dortige Gleichstellungsbeauftragte seit Februar 2013.

Forschungsschwerpunkte: Politische und Praktische Philosophie, Existenzphilosophie, Aufklärungsdenken und politischer Kontraktualismus, Revolutionen, Kritische Theorie und Demokratietheorien.

Publikationen: Beitrag im Sammelband „Raum und Zeit. Denkformen des Politischen bei Hannah Arendt“ (Universität Regensburg, Lehrstuhl für Politische Philosophie und Ideengeschichte, 2012); Beitrag im Sammelband „Rumford 11A. Der philosophische Rau(s)chsalon 2008-2012“ (edition fatal, 2012); Buchbesprechung zu „Thaa: Politisches Handeln. Demokratietheoretische Überlegungen im Anschluss an Hannah Arendt, Baden-Baden 2011“ (Zeitschrift für Politik, 03/2012)

⁵ KdU, §20, B 64

⁶ Arendt, H.: Das Urteilen. Texte zu Kants Politischer Philosophie, München 1998, S. 60

⁷ Baberowski, J.: Der Sinn von Geschichte, a.a.O., S. 11